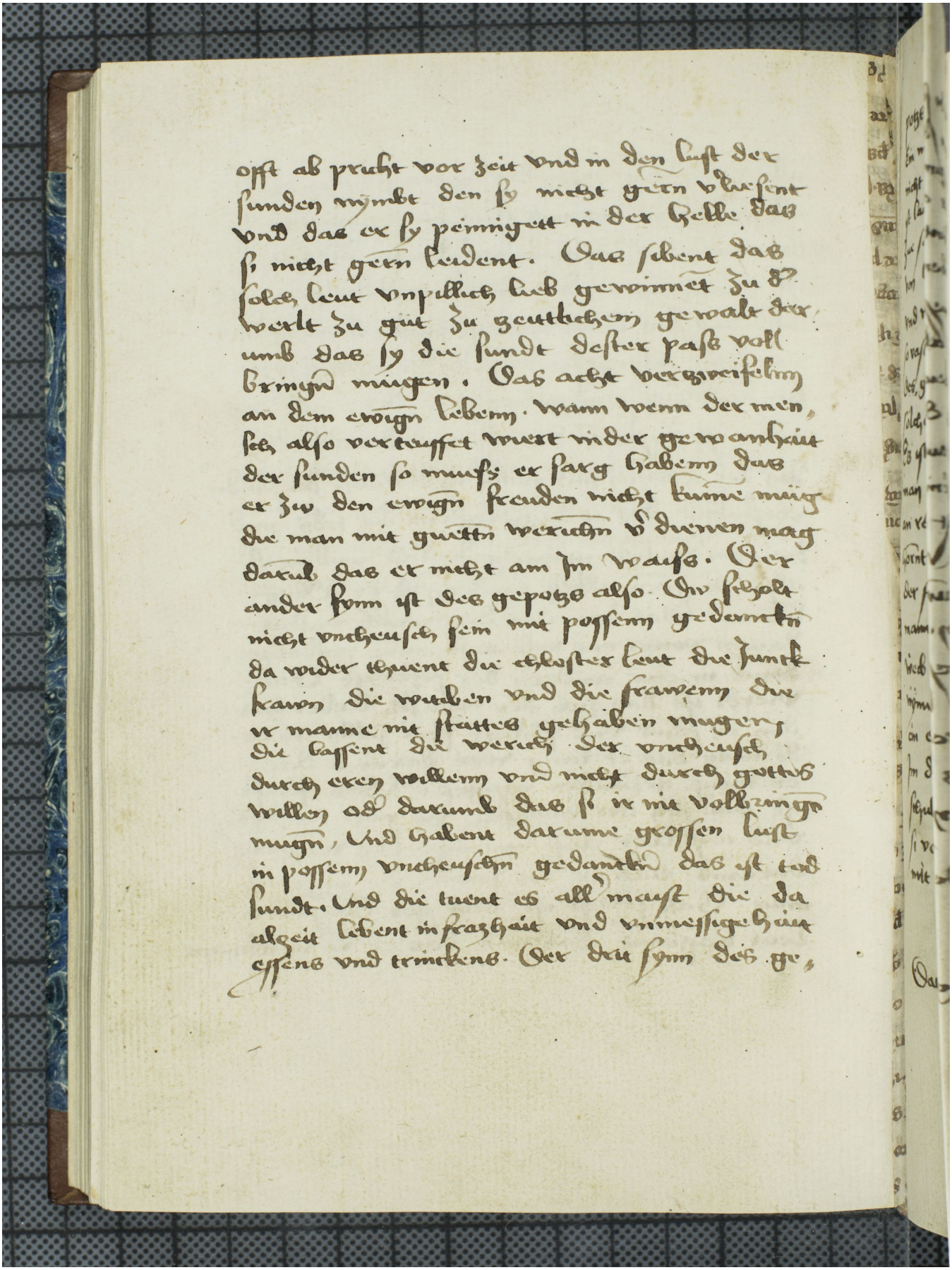
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=53
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



offt ab pracht vor zeit vnd in den lust der
sunden nymbt den sy nicht gern vbersent
vnd das er sy peinigett in der helle das
sy nicht gern leident. Das sebent das
solch leut vnpillich lieb gewinnet zu d
werlt zu gut zu geuttchen gewalt der
umb das sy die sundt dester pass voll
bringen mugen. Das acht verzweifelim
an dem ewigen lebem. wann wenn der men
sch also vertrauffet wurt inder gewanhait
der sunden so muss er sarg haben das
er zu den ewigen freuden nicht kume mug
die man mit guttn werchen v dienen mag
darub das er nicht am jn waus. Der
ander form ist des gepozs also. Ow schalt
nicht vncheusch sein mit possem gedanckn
da wider thuent die erlostes leut die junck
frawen die werben vnd die frawem die
er manne mit strattes gehaben mugen,
die lassent die werch der vnchaust
durch eren willem vnd nicht durch gottes
willen od darumb das s ir nit vollzingen
mugen, Vnd haben darume grossen lust
in possem vncheuschn gedanckn das ist tod
sundt. Vnd die tuent es all maist die da
alzeit lebent in frazhait vnd vnmessigkait
essens vnd trinckens. Der dritt sym des ge,